

Gemeinsames Singen lohnt für beide Chöre

SCHIEFBAHN (gho) Gemeinsam sind wir stärker, sagten sich die Schiefbahner Männerchöre Cäcilia und Eintracht und beschlossen, unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit von Zeit zu Zeit einen gemeinsamen Klangkörper zu bilden. Unter dem Motto „Musik ist Trumpf“ demonstrierten sie im fast ausverkauften Forum des Schiefbahner St. Bernhard-Gymnasiums, dass sich die Kooperation lohnt.

Rund 250 Zuhörer kamen beim Chor- und Solistenkonzert auf ihre Kosten. Das Programm bot eine geschickt zusammengestellte Mischung aus Hits, die überwiegend zwischen 1920 und 1960 geschrieben wurden. Konsequenterweise wurde der Heinz-Gietz-Titel „Musik ist Trumpf“ an den Beginn gesetzt. Mit

„Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ erinnerte die Chorgemeinschaft an „Die drei von der Tankstelle“ und flog mit Hermann Dostals „Fliegermarsch“ nach „droben, wo die Sterne steh'n“.

Die Dirigenten der beiden Chöre, Heinz-Josef Clemens und Frank Scholzen, teilten sich Chorleitung und Klavierbegleitung. Eingeebnet hatten sie alles sehr sorgfältig. Die zum Teil nicht einfachen Harmonien wurden sicher intoniert, auf Dynamik wurde geachtet und die Leichtigkeit und der Schwung, der für diese Musik erforderlich ist, waren dem rund 50 Mitglieder starken Chor gut vermittelt worden.

Geschick bewies der Chor in der Auswahl der solistischen Gäste. Der

versierte Flötist Johannes Kohlhaus erinnerte mit melodiosen und skurrilen Themen an beliebte Filme wie „Pink Panther“ oder Musicals („Cats“). Schottische und irische Weisen spielte er ohne Klavierbegleitung unsichtbar hinter dem Vorhang, um die Konzentration des Auditoriums ganz auf den Höreindruck zu lenken.

Großartig war der Auftritt der „sOPERanetten“. Der Name verweist auf Soprane und Oper. Wenn drei Tenöre, dann auch bitte drei Soprane, sagten sich Simone Klostermann, Diana Klee und Geesche Bauer, alle drei Sopranistinnen der

Deutschen Oper am Rhein. Stimmlich und musikalisch souverän, dazu mit Bühnenpräsenz und gekonnter Komik erweckten sie Schlager

und Operettenerfolge aus der Zeit zwischen den Weltkriegen wieder zum Leben. Von Frank Scholzen tadellos am Klavier begleitet, meldete sich aus dem „Weißen Rössl“ der schöne Sigismund. Der arme Gigolo musste tanzen, und der liebe Hans wurde um Auskunft gebeten, was er denn beim Tanzen mit dem Knie mache. Audrey Hepburn ließ grüßen mit „Moon River“ und „Ich hätt' getanzt heut' Nacht“. Mit Pep wurde an die „Andrews Sisters“ erinnert: „Bei mir bist du scheen“.

Den Abschluss des erfolgreichen Konzerts, in dem es für alle Beteiligten viel Applaus gab, übernahm dann wieder die Chorgemeinschaft der Männergesangsvereine „Cäcilia 1845“ und „Schiefbahn 1896“.

**Die drei
Sopranistinnen
begeisterten**